

RUDELJAGD IM RHEIN

Fotos: Bernd Geier

Laute Klatscher im Fluss und panisch flüchtende Kleinfische – Rapfen bei der Rudeljagd. Viele große Flüsse bieten im Sommer und Herbst eine Fischerei, die an Spannung kaum noch zu überbieten ist.
Bernd Geier über den Rhein und die Rapfen



Buhnen wie diese am Rhein sind Räuber-Magneten und erste Wahl, wenn's auf Rapfen geht

Schon vor langer Zeit habe ich mein Herz an die Rapfen verloren. Der knallharte Biss, der Drill in der starken Strömung – Rapfenfischen mit der Fliege ist einfach ein Hit. Fischt man mit Poppern an der Oberfläche, wird's erst richtig spektakulär. Da ich einen recht kurzen Weg an den Rhein habe, stehe ich im Sommer und Herbst häufig mitten im Strom, im inzwischen wieder klaren Wasser, ein Hauch von Kanada.

Mein Freund Klaus und ich fischen vor allem auf oder an Sandbänken mit schneller Strömung und vorgelagerten Steinen, die das Wasser verwirbeln sowie an Buhnenköpfen mit Strömungstaschen, hinter Brückenpfeilern und an Einläufen vom Neurhein zum Altrhein. Interessant sind grundsätzlich allen Plätze mit schnellerer Strömung und Ruhezonen.

Kleine Popper (oben) und Fischchen-Imitationen – mehr ist für die Rapfenspürsch mit der Fliege nicht erforderlich





FISCH AUF DEN TISCH

Als Fliegen verwen-
de ich persön-
lich nur zwei Muster: als Fisch-
Imitation einen Epoxy-Streamer
in den Farben Grün/Weiß oder
einen Popper aus Ohrstöpseln in
Grün/Gelb oder nur Gelb. Die-
se Muster haben mich noch nie
in Verlegenheit gebracht. Mein
Freund Klaus hingegen steht auf
Muster aus Zonker Strips oder
Silbermaterial, aber das sind eher
persönliche Vorlieben. Wenn Grö-
ße und Umriss passen, sind die
Rapfen nicht zu bremsen! Über
die Führung der Fliegen habe ich
schon über die unterschiedlichsten
Methoden gelesen und gehört, wie
zum Beispiel Rute unter den Arm
klemmen und mit beiden Händen
die Schnur so schnell wie möglich
einholen. Hier am Rhein ist das
nicht unbedingt erforderlich, im
Gegenteil: Wir legen einen Bogen
in die abdriftende Schnur und ho-
len die Fliegen in kurzen, 30 bis
40 Zentimeter langen Zügen wie-
der ein. Beim Fischen mit Pop-
pern strippen wir noch langsamer
ein, da es sonst zu vielen Fehlbissen
kommt. Übrigens: Mit dieser Me-
thode fangen wir so ganz nebenbei
noch Barsche, Zander, Alande und
sogar Brassen.



Bernd Geier hat sein Herz an die Rapfen verloren

Fische wie dieser 60er bilden den Durchschnitt im Rhein (links)

Strömungskante ganz nah am Ufer – diesen Bereich mit kurzen Würfen abfischen (unten)

Am einfachsten gestaltet sich die Rapfenpirsch, wenn die Räuber in Rage geraten und sich in die Kleinfischschwärme stürzen. Je nach Strömungsgeschwindigkeit werfen wir die Fliege zwei bis vier





Meter vor die Fische, und zwar leicht stromauf. Danach die Fliege leicht absinken und abtreiben lassen und dabei etwas Schnur nachfüttern. Dadurch bildet sich automatisch ein leichter Bogen. Und dann einstrippen. Die Bisse erfolgen meistens nach wenigen Metern, manchmal aber auch erst direkt vor den Füßen.

Fischen wir auf den Bühnen, ist Vorsicht angesagt. Wir achten stets darauf, keine Steine ins Rollen zu bringen, denn das vertreibt jeden Rapfen, der dicht an der Bühne auf seine Beute lauert. Wie dicht die Fische oftmals an den Steinen stehen, musste ich vor einiger Zeit erfahren: Ich habe den Streamer einfach so mal einen Meter vor einer Bühnenspitze ins Wasser fallen lassen. Ich bekam einen gewaltigen Schrecken, als ein großer Rapfen urplötzlich

aus dem Wasser sprang, den Streamer aber leider verfehlte. Deshalb ist es wichtig, sich langsam zu bewegen und die Bühnenköpfe intensiv abzufischen, erst danach die Strömungsfahnen und Ruhezone stromab. Raubende Rapfen sind ein fast sichere Beute. Zeigen sich die Burschen nicht, versuchen wir unser Glück mit Woolly Bugger und Jig-Fliegen auf Döbel. Dabei haben sich sogar schon Alande, Nasen, Barben und sogar Zander an den Fliegen vergriffen. Noch ein kleiner Tipp: Anrollende Wellen von vorbeifahrenden Schiffen scheinen die Rapfen etwas unvorsichtig werden zu lassen! Haben Sie dabei aber immer ein Auge auf Ihre Sicherheit. Große, mehrere und schnell vorbeifahrende Schiffe werfen große Wellen. Und wenn die auf Sie zurollen, sollten Sie sofort den Rückzug von der

Schöner Barsch als Befang, links ein klasse Rapfen auf Popper

Bühne antreten! Ein Watstock leistet große Hilfe beim Bewaten der steinigen Bühnen.

GUT GERÜSTET FÜR RAPFEN

Unser Gerät besteht aus einer kräftigen Einhand-Rute Klasse 9 in 2,75 Metern Länge, einer Rolle mit einem guten Brems-System und einem Schusskopf (clear intermediate oder floating). Das Vorfach sollte nicht zu schwach gewählt werden – die Bisse sind hart und die Fische stark! Für beengtere Verhältnisse und speziell für Zander greifen wir auch schon mal auf eine leichte Zweihandruete zurück.

Der Rhein ist ein großer Fluss, und man benötigt schon einige Ortskenntnisse und Erfahrung, um zu wissen, bei welchem Wasserstand die Rapfen an welcher Stelle sind. Die persönliche Ausdauer ist gefragt, denn auch wir sind schon so manches Mal leer ausgegangen. Aber wenn alles passt, kann man beim Rapfenfischen am Rhein wahre Sternstunden erleben!



NEU

GREYS

BORN TO FISH

X-FLITE

Eine umfassende Auswahl, von **19 verschiedenen Rutenmodellen** von der **leichten 7'6", # 3**, bis zur **kraftvollen 16', # 11** Zweihandruete wartet auf Sie.

Vierteilig für bequemen Transport, mit feinfühligem Blanks, großen Kraftreserven und **jeder Menge Angelspaß inklusive!**



Jede der **X-Flite Rollen** ist inklusive vier Kassetten-Spulen und geräumiger Transporttasche. **Exklusives Design, leistungsstarke Scheibenbremse und Vielseitigkeit** – das ist die neue X-Flite. Salzwasser geeignet! In vier Größen erhältlich **# 3/4, # 5/6, # 7/8 und # 9/11**. Der ideale Partner für die X-Flite Rute.

**Greys X-Flite
Ruten und Rollen –
jetzt im Fachhandel.**

Hardy & Greys GmbH
Münsterstraße 29 | 49525 Lengerich
Fon +49(0)5481-306 207

GREYS

www.greysfishing.de